

«EU-Steuerstreit ist nicht nur Aussenpolitik»

Dreien: Ordentliche Hauptversammlung der SVP-Ortspartei Mosnang

«Im aktuellen Steuerstreit mit der Europäischen Union (EU) geht es um eine Frage, die den Lebensnerv unseres Landes trifft, um Unabhängigkeit und Souveränität.» In diesem Sinne äusserte sich Kantonsrat Heinz Güntensperger, Präsident der Schweizerischen Volkspartei (SVP) Mosnang, anlässlich der Hauptversammlung (HV) im Restaurant Post in Dreien. Dazu konnte er am vergangenen Freitag als Gäste und Referenten Nationalrätin Jasmin Hutter, Altstätten, Kantonsrat/Nationalratskandidat Lukas Reimann, Wil und SVP-Kreispräsident Robert Brem aus Gähwil begrüßen.

Innenpolitisches Thema

Zu Unrecht werde unser Verhältnis zur EU von allen anderen Parteien und vom Bundesrat immer als rein aussenpolitisches Thema behandelt und von den Medien als Gradmesser für oder gegen eine angeblich fortschrittliche Haltung bemüht. Tatsächlich habe unsere Stellung gegenüber der EU nur man Rande mit Aussenpolitik zu tun. Im Grunde genommen sei der Steuerstreit «das wichtigste innenpolitische Thema überhaupt.» Es gehe letztlich immer darum, «wie weit internationale Abkommen die Souveränität unseres Landes und die Selbstbestimmung des Volkes einschränken». Güntensperger: «Um eine eindeutige und klare Beantwortung dieser Frage kommen im Wahljahr weder Par-

teien noch Kandidierende herum.» Anlässlich der 12. HV hat die Parteileitung, mit Aktuarin Brigitte Hess und Kassier Bruno Fischbacher, den Mitgliedern im Rahmen der ordentlichen Traktanden Rechenschaft über das vergangene Parteijahr abgelegt.

Neuen Begebenheiten anpassen

Dem verstorbenen Mitglied Hans Brägger wurde mit einem besinnlichen Moment die Ehre erwiesen. Drei Austritten standen vier Neueintritte gegenüber. In seinem Rechenschaftsbericht erwähnte Güntensperger, der vor Jahresfrist überraschend das Präsidium der Ortspartei übernommen hatte, den Rücktritt von Oberstufenschulrat Andreas Ott, die unbestrittene Ersatzwahl seines Nachfolgers Urs Oberholzer und die Wahl von Willy Tschirky in den Kantonsschulrat. Weiter kommentierte er die Abstimmungsergebnisse, die sich mehrheitlich im Sinne der SVP bewegten. Die Einheitsgemeinde Mosnang werde die Partei auch im laufenden Jahr beschäftigen, ebenso der neue Finanzausgleich und das Fusionsgesetz, «welche auch auf unsere Gemeinde einen wesentlichen Einfluss haben und die Räte fördern werden». Güntensperger: «Es ist möglich, dass für uns Mosliger der Steuerfuss sinkt, doch müssen die Räte mit dem zur Verfügung stehenden Geld sorgsam umgehen.»

Bundesrat Blocher in Dreien

Im Rahmen der «Bitzi»-Einweihung ist Bundesrat Christoph Blocher am 23. März in Mosnang zu Besuch. Am Nachmittag ab 15.00 Uhr steht er im Restaurant Post in Dreien der Bevölkerung

zum Thema Randregionen und Wirtschaft Red und Antwort. Dass dem hohen Gast von «seinem Verein», dem Trychlerclub Dreien, bei dem er seit Jahren Parteimitglied ist, lautstarker Empfang bereitet wird, ist selbstverständlich. Im «Pöstli» zugegen sein wird aber auch Nationalrat Toni Brunner und ein Trachtenchörl. Zum Schluss machte Güntensperger auf die kommenden Wahlen aufmerksam. Damit sich die SVP auf allen Ebenen behaupten könne, seien grosse Anstrengungen sowohl seitens der Verantwortlichen als auch der Mitglieder nötig. Bei der Diskussion um den neuen Finanzausgleich betonte Gemeinderat Renato Truniger, damit werde Finanzpolitik in Zukunft auch auf Stufe Gemeinde möglich sein, ohne Bevormundung durch den Kanton. Robert Brem gratulierte der SVP Mosnang zur HV mit den Worten «heute habe ich echte Politik erlebt, engagiert diskutieren und am Schluss zu einem Ergebnis kommen».

Wohlfahrt oder Armut

Engagiert, wie man sie kennt, referierte Nationalrätin Jasmin Hutter über Scheininvalidität, Sicherheit, Eigenständigkeit und Staat. Sogar Bern spreche heute von Scheininvalidität, allerdings werde diese nicht beim Namen genannt sondern als Missbrauchsbekämpfung deklariert. Für die bevorstehenden Wahlen brauche die SVP viel Kraft, «denn am 21. Oktober entscheidet das Volk über mehr rechts oder links bzw. über Wohlfahrt oder Armut». Wenn es die SVP nicht schaffe, seien nicht nur der Sitz von Bundesrat Blocher sondern auch die grossen Fortschritte der letzten Jahre ge-

fährdet. Von den täglich 900 Straftaten in der Schweiz entfielen zwei Drittel auf Ausländer, weshalb diese sofort ausgeschafft werden müssten. Hutter: «Und zwar mitsamt ihren Familien, da diese ihre Verantwortung in keiner Weise wahrnehmen.»

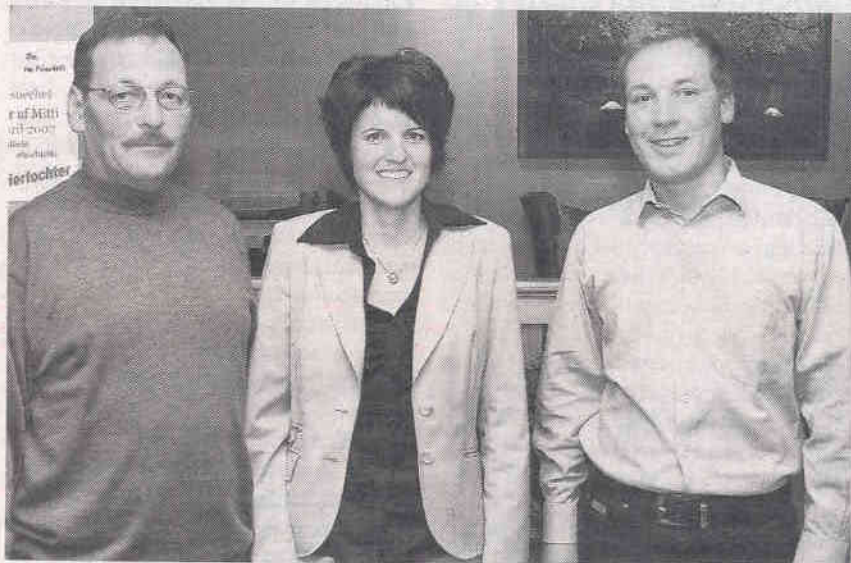
Bezüglich Eigenständigkeit betonte sie, diese sei dem Schweizervolk deshalb so wichtig, weil es nicht von Königen erobert sondern im Laufe von vielen Jahren zusammen gewachsen sei. Zudem forderte sie einen «starken Staat gegen innen», da es schliesslich um unsere Zukunft gehe.

Freiheit oder Zwang

Lukas Reimann beschäftigte sich mit dem Thema Islam, besonders auch mit dem geplanten islamischen Zentrum mit eigenen Schulen, Läden und Restaurants

in Wil. Dieses hätte eine enorme Sogwirkung auf all jene von ausserhalb, betonte er. Ein Dorn im Auge ist ihm auch der Religionsunterricht. Reimann: «Von den sieben Gemeinden, die Religionsunterricht für Moslems anbieten, wird keine überwacht.» Bezüglich Einbürgerungen sei der von der SVP vorgeschlagene Gesprächsleitfaden von allen übrigen Parteien abgelehnt worden, ebenso die obligatorische Abstimmung über den Bau von Minaretten.

Bedenklich auch, dass es in der Schweiz neun unbehelligte Stützpunkte der Grauen Wölfe gebe, drei davon im Kanton St.Gallen. Reimann, der Unterschriften für Weihnachtsfeiern in den Schulen sammelt, will gegen die Ausbreitung des Islams kämpfen. So fragt er zum Beispiel die Leute, was sie denn lieber wollen, «Freiheit oder Zwang».



Heinz Güntensperger, Jasmin Hutter, Lukas Reimann (von links).